

Investitionsklima | Tunesien | Außenwirtschafts-, Industriepolitik

05.11.2019

## Investitionsklima in Tunesien

### Attraktiver Standort mit Reformbedarf / Von Peter Schmitz (Oktober 2019)

**Tunis (GTAI) - Tunesien etabliert sich als Investitionsstandort zwischen Afrika und Europa. Wie es mit dem Reformtempo weitergeht, wird sich nach dem Wahljahr 2019 rausstellen.**

### Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen

Tunesiens Wirtschaft kommt im Wahljahr 2019 nicht recht vom Fleck. Die Prognosen sehen ein Wirtschaftswachstum von etwa 1,5 Prozent, was zu wenig ist, um die hohe Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Immerhin konnte sich der Tourismus in den vergangenen beiden Jahren deutlich erholen. Für die kommenden Jahre werden zwar etwas höhere Wachstumsraten erwartet, allerdings dürfte das davon abhängen, wie schnell eine handlungsfähige Regierung zustande kommt. Die Parlamentswahlen im Oktober 2019 haben große Verluste für die bisher regierenden Parteien gebracht, insgesamt ist die politische Landschaft knapp neun Jahre nach der Revolution zerklüftet. Die bisherigen Vertreter der politischen Elite wurden bei den Wahlen abgestraft. Wird sich nun zeigen, ob es zu einer Neuausrichtung der Politik kommt und in welche Richtung sie geht?

Mit knapp 12 Millionen Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von etwa 35 Milliarden US-Dollar (US\$) ist Tunesien als Absatzmarkt nicht so stark im Fokus der deutschen Wirtschaft. Dafür fertigen zahlreiche internationale Unternehmen hier Vor- und Fertigprodukte, in erster Linie für den europäischen Markt. Neben der geografischen Nähe sind das relativ gute Bildungsniveau, im Vergleich zu Europa wettbewerbsfähige Löhne, eine im regionalen Kontext gute Infrastruktur und Institutionalisierung Pluspunkte.

Genau hier besteht jedoch Handlungsbedarf. Um im internationalen Wettbewerb zu bestehen, muss der Verwaltungsapparat effizienter und berechenbarer arbeiten. Insbesondere nach der Revolution 2011 wurde der öffentliche Sektor aufgebläht. Tunesien weist außerdem ein strukturelles Ungleichgewicht auf, das sich früher oder später auswirken wird, wenn nicht zügig gehandelt wird.

Ungleich gestaltet sich auch die Entwicklung der Investitionen. Die lokale Wirtschaft fährt die Investitionen zurück: in den ersten acht Monaten 2019 gab es 26 Prozent weniger Investitionsankündigungen der tunesischen Industrie als im Vorjahreszeitraum, im Dienstleistungssektor nach Angaben des Instituts für Wettbewerbsfähigkeit (ITCEQ) sogar 30 Prozent. Gründe dafür dürften die politische Ungewissheit sein, aber auch die wirtschaftlichen und administrativen Rahmenbedingungen. Die lokale Finanzierung ist beispielsweise eine große Herausforderung. Ebenso leiden tunesische Unternehmen eher unter der Abwertungstendenz des Dinars, die in Kombination mit der Importabhängigkeit die Kosten steigen lässt.

Hier profitieren internationale Investoren. Seit 2014 lagen die Zuwachsraten der Ausländischen Direktinvestitionen (Foreign Direct Investment, FDI) jeweils über 20 Prozent (in tunesischen Dinar). Neben dem Energiesektor ist die Industrie der stärkste Profiteur. Vor allem Automobilzulieferer, Elektroindustrie und Mechanik sind hier zu nennen. Die Landwirtschaft zeigte sehr hohe Zuwachsraten, allerdings ausgehend von einem recht niedrigen Stand.

### Zukunftstrends: Erschließung des afrikanischen Marktes, IKT und erneuerbare Energien

Tunesien verfolgt grundsätzlich einen Weg der Liberalisierung und Öffnung. Die Außenhandelsquote lag 2017 mit 70 Prozent über der deutschen, was die starke Einbindung in internationale Warenströme belegt. Trotzdem schwankte die letzte Regierung zwischen Öffnung von Handel und Investitionen und Schutz heimischer Industriesparten vor ausländischer Konkurrenz. Wie sich beispielsweise die Verhandlungen mit der Europäischen Union zu einem vertieften und umfassenden Han-

delsabkommen (DCFTA) nach der Regierungsbildung gestalten werden, ist ungewiss. Die letzte Runde fand Anfang Mai 2019 statt. Zu den stärksten Gegnern gehört der Gewerkschaftsdachverband UGTT.

In der Maghreb-Region konnte sich zuletzt vor allem Marokko als Investitionsstandort profilieren. Tunesien verfügt aber über bessere Bedingungen als Algerien oder Ägypten, was diese beiden Länder jedoch durch ihre Marktgröße oder den Rohstoffreichtum teilweise ausgleichen. Neben der Europäischen Union sieht Tunesien den afrikanischen Kontinent als potenziellen Zukunftsmarkt und will Investoren davon überzeugen, ihr Afrikageschäft von Tunesien aus zu gestalten. Bisher ist der Handel mit den Ländern südlich der Sahara marginal. Nach dem 2018 vollzogenen Beitritt zum gemeinsamen Markt für das östliche und südliche Afrika (COMESA) strebt man auch die Mitgliedschaft in der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS) an.

### Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen Tunesien

Indikator	2016	2017	2018
Kumulierter Bestand (in Mio. US\$)	20.746,339	22.121,14	25.408,53
Nettotransfers (in Mio. US\$)	2.057,2	2.244,4	2.742,0

Quelle: Banque Centrale de Tunisie

Nach den Vereinigten Arabischen Emiraten, Frankreich, Katar und Italien liegt Deutschland an fünfter Stelle der Herkunftsländer des Bestandes an FDI.

Asiatische Investoren spielen bislang noch keine große Rolle. Es lässt sich jedoch verstärktes Interesse aus Fernost registrieren. Durch Lohnsteigerungen in einigen asiatischen Ländern kann sich in ausgewählten Industriebereichen eine Verlagerung der Produktion für den europäischen Markt lohnen.

Mehr als die Hälfte der FDI sind in der Industrie angelegt. Baumaterialien, Elektroindustrie und Textilien liegen an der Spitze. Im Dienstleistungssektor sind Telekommunikationsdienstleistungen mit Abstand vorne, was vor allem an den Anbietern Orange (Frankreich) und Ooredoo (Katar) liegt. Für die Zukunft setzt Tunesien große Hoffnungen auf Business Process und Information Technology Outsourcing sowie Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen. Tunis möchte sich als Start-up-Hub für Afrika etablieren. Fachkräfte sind vorhanden, Zeitunterschied und Entfernung sind überschaubar, die Lohnkosten weit unter den europäischen. Dazu müsste sich aber der Finanzsektor weiter öffnen, und auch der Austausch von Mitarbeitern leichter möglich sein. Mit dem Start-up-Act wurde ein Rahmen geschaffen, der das Risiko für Gründer verringern soll.

Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie sind dagegen weitestgehend in lokaler Hand. Die Zuwachsraten waren hier zwar in den vergangenen beiden Jahren sehr hoch, der Bestand macht aber weniger als zwei Prozent der gesamten FDI aus. Besonders aus diesem Sektor kommt auch der Widerstand gegen das Abkommen mit der Europäischen Union. Vielversprechend verliefen die vergangenen Ausschreibungsrunden für erneuerbare Energien. Bei Wind- und Solarprojekten kamen einige ausländische Anbieter zum Zug, weitere Ausschreibungsrunden stehen noch aus. Das hohe Energiebilanzdefizit ist eine der zentralen Herausforderungen für Tunesien.

### Deutsche Direktinvestitionen Tunesien

Indikator	2015	2016	2017
Kumulierter Bestand (in Mio. Euro)	263	235	235
Nettotransfers (in Mio. Euro)	17	8	43

Quelle: Deutsche Bundesbank, Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2019

Viele deutsche Unternehmen sind bereits seit Jahrzehnten im Land. Auch nach der Revolution hielten sie dem Standort die Treue. Ende 2018 stellten deutsche Unternehmen nach Angaben der FIPA etwa 70.000 Arbeitsplätze in Tunesien.

### Auswahl deutscher Investoren Tunesien (Stand: Oktober 2019)

Unternehmen	Branche
Leoni	Elektroindustrie
Dräxlmeier	Elektroindustrie
Gonser	Textilindustrie
Kaschke Components GmbH	Elektroindustrie
Kromberg und Schubert	Elektroindustrie
Henkel AG & Co KgaA	Konsumgüter
Van Laack	Textilsektor
VOSSLOH-SCHWABE	Lichttechnik

Quelle: FIPA Tunisia

### Fördermaßnahmen

Die Verbesserung des Investitionsklimas ist ein erklärtes Ziel der tunesischen Politik. Im Rahmen der Investitionsförderung hat Tunesien bereits vor vielen Jahren Sonderwirtschaftszonen (parcs d'activités économique) geschaffen. Bisher gibt es davon zwei, in Zarzis sowie in Bizerte. In diesen Zonen sind Unternehmen von Einfuhrzöllen befreit und profitieren von niedrigeren Steuern und flexibleren Beschäftigungsmöglichkeiten. Eine dritte Sonderzone wird gerade in der Region Ben Gardane in der Nähe der lybischen Grenze aufgebaut.

Außerhalb dieser Freizonen konnten produzierende Unternehmen, die maximal 30 Prozent ihrer Produktion in Tunesien absetzen, unter einem speziellen Regime registriert werden, das Steuervergünstigungen und die Befreiung von Einfuhrabgaben auf Produktionsgüter bot. Das Finanzgesetz 2019 beschloss, dass diese Regelung auslaufen soll.




Aktuelle Maßnahmen richten sich nicht explizit an ausländische Investoren. Vielmehr soll das Geschäftsklima auch für tunesische Unternehmen verbessert werden. Es geht dabei vor allem um eine Vereinfachung der bürokratischen Prozesse bei der Unternehmensgründung, die Förderung von Investitionen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, von Technologien zur Verringerung der Umweltverschmutzung und des Ressourcenverbrauchs, sowie insbesondere auch die Stärkung weniger entwickelter Regionen. Für letzteres wurden die Gouvernements in zwei förderungsberechtigte Gruppen eingeteilt (Zones de développement régional).

Neben Zuschüssen zu Investitionskosten gibt es Anreize zur Beschäftigung und Qualifizierung von Personal. Ein Überblick über die Regelungen sowie über die Einteilung der regionalen Entwicklungszonen ist auf der Webseite der Agence de Promotion de l'Industrie et de l'Innovation verfügbar.

Im Jahr 2016 verabschiedete das tunesische Parlament ein neues Investitionsgesetz, das ausländische Investoren weitestgehend tunesischen gleichstellt und Investitionsfreiheit garantiert mit der Einschränkung, dass eine Reihe von Sektoren der behördlichen Genehmigung unterliegen. Diese Sektoren wurden mit dem Dekret 2018-417 geregelt.

Im Jahr 2019 kam das Gesetz zur Verbesserung des Investitionsklimas hinzu, das vor allem die Bürokratie vereinfachen und den Zugang zu Finanzierungsmitteln erleichtern soll.

### Wichtige Gesetze für Investoren in Tunesien

Gesetz	Bemerkung	Informationen
Investitionsgesetz (2016-47)	Grundsätzliche Gleichstellung in- und ausländischer Investoren. Eingeschränkt durch Genehmigungspflicht in einzelnen Sektoren (geregelt im Dekret 2018-417)	<a href="http://www.tia.gov.tn/cadre/2">http://www.tia.gov.tn/cadre/2</a> 
Querschnittsgesetz zur Verbesserung des Geschäftsklimas (2019-47)	Vereinfachung von Verwaltungsprozessen, verbesserter Zugang zu Förder- und Finanzierungsmitteln, Stärkung von Öffentlich-privaten-Partnerschaften	<a href="http://www.tia.gov.tn/cadre/1">http://www.tia.gov.tn/cadre/1</a> 
Start-up-Act	Finanzierungs- und Beschäftigungsförderung für junge Unternehmen	<a href="http://www.startupact.tn/accueil.html">http://www.startupact.tn/accueil.html</a> 

Zu Investitions- und Steuerrecht informiert Germany Trade & Invest aktuell unter <http://www.gtai.de/recht>; zu Einfuhrregelungen, Zöllen und nichttarifären Handelshemmnissen unter <http://www.gtai.de/zoll>.

## Praxischeck: Worauf Investoren achten sollten

Tunesien konnte seine Punktzahl im Geschäftspraxisranking des Weltwirtschaftsforums (Global Competitiveness Report) zuletzt leicht verbessern, blieb aber auf Rang 87. Damit sind in Afrika nur Mauritius, Südafrika, Marokko und die Seychellen besser notiert. Die letzte Regierung hatte als Ziel ausgegeben, unter die ersten 50 zu kommen.

Unternehmer nennen soziale und politische Instabilität sowie die öffentliche Verwaltung als wesentliche Hindernisse oder Risiken für die geschäftliche Entwicklung. Darin spiegelt sich unter anderem die hohe Arbeitslosigkeit gepaart mit einer hohen Inflation wider. Es kommt immer wieder zu Streiks.

Im Gespräch mit Unternehmensvertretern wird beispielsweise die Zollbearbeitung als problematisch angesehen. Nicht immer sind die Verfahrensvorgänge vorhersehbar und es kann zu deutlichen Verzögerungen kommen. Falls möglich wird darauf teilweise mit höheren Lagerbeständen reagiert, was die Kosten steigert. Landrechte sind mitunter kompliziert. Die Klärung kann sehr lange dauern.

Der Kontakt mit der Zentralbank kann sich schwierig gestalten. Der tunesische Dinar ist nicht voll konvertibel, für einige Transaktionen ist eine Genehmigung erforderlich. Grundsätzlich sind für Ausländer jedoch Fremdwährungskonten möglich.

Auch mit Blick auf die Einschätzung des Weltwirtschaftsforums zeigt sich, dass Regulierung als problematisch angesehen wird. Daneben wird die Zuverlässigkeit der Luftverkehrsdienste als schlecht angesehen. 2018 kam es bei Flügen von Tunisair mitunter zu großen Verspätungen, die Lage hat sich in den letzten Monaten jedoch verbessert. Der Arbeitsmarkt gilt als sehr unflexibel, was die Nutzung der Freizonen zusätzlich attraktiv macht. Makroökonomische Risiken und die mangelnde Stabilität des lokalen Bankensektors sind ebenfalls zu berücksichtigen.

Eine Befragung der tunesischen Bevölkerung aus dem August 2019 zeigte, dass die Korruption deutlich stärker wahrgenommen wird als vor der Revolution 2011. Die Wahl von Kais Saied zum neuen Präsidenten ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass er als politisch bisher mehr oder weniger unbeschriebenes Blatt hohe Glaubwürdigkeit für den Kampf gegen die Korruption genießt.

Einige negative Aspekte schwächen sich im Vergleich mit den Nachbarländern ab. Grundsätzlich ist je nach Branche und Geschäftstätigkeit zu unterscheiden, welche Punkte welche Relevanz haben. Auch innerhalb Tunesiens gibt es regional große Unterschiede.






## WEF-Länderrating 2019, Tunesien (wirtschaftlicher Rang von insgesamt 141 Ländern)

Kriterien	Tunesien	Deutschland
-----------	----------	-------------

Gesamtrang	87	7
1 Institutionen (Eigentumsrecht, Auditierung, Rechtsschutz)	73	18
2 Infrastruktur	85	8
3 Makroökonomische Rahmenbedingungen	124	36
4 Gesundheit und Grundbildung	49	31
5 Höhere Bildung und Ausbildung	84	5
6 Effizienz der Gütermärkte (Firmengründung, Wettbewerbsintensität, Besteuerung, Zollvorschriften)	92	9
7 Effizienz des Arbeitsmarktes	133	14
8 Entwicklung des Finanzmarktes	94	25
9 Technologische Reife	83	36
10 Marktgröße	71	5
11 Dynamik des Geschäftsumfeldes	74	5
12 Innovation	92	1

Quelle: World Economic Forum, Global Competitiveness Report

## Kontaktadressen

Bezeichnung	Internetadresse	Anmerkungen
Germany Trade & Invest	<a href="http://www.gtai.de/tunesien">http://www.gtai.de/tunesien</a>	Außenhandelsinformationen für die deutsche Exportwirtschaft
AHK Tunesien	<a href="https://tunesien.ahk.de">https://tunesien.ahk.de</a> 	Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer
TIA	<a href="https://tia.gov.tn">https://tia.gov.tn</a> 	Tunesische Investitionsbehörde
FIPA	<a href="http://www.investintunisia.tn">http://www.investintunisia.tn</a> 	Förderagentur für ausländische Investitionen
CCIT	<a href="http://www.ccitunis.org.tn">http://www.ccitunis.org.tn</a> 	Tunesische Industrie- und Handelskammer
Parc d'activités économique de Bizerte	<a href="http://www.paeb.tn">http://www.paeb.tn</a> 	Sonderwirtschaftszone Bizerte
Parc d'activités économique de Zarzis	<a href="http://investinzarzis.tn/fr/">investinzarzis.tn/fr/</a>	Sonderwirtschaftszone Zarzis

Weitere Informationen zu Tunesien finden Sie unter <http://www.gtai.de/tunesien>.

## Dieser Inhalt ist relevant für:

Tunesien


Außenwirtschafts-, Industriepolitik

Wirtschaftsumfeld

## Kontakt

Meike Eckelt

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 278

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.